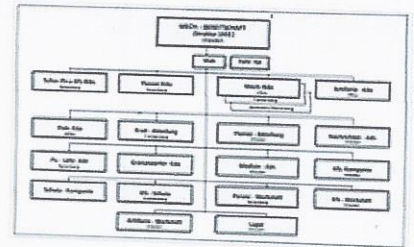


Am 18. Januar 1956 verabschiedete die Volkskammer der DDR nach Rücksprache der SED-Führung mit dem ZK der KPdSU das Gesetz „über die Schaffung der Nationalen Volksarmee und des Ministeriums für Nationale Verteidigung“. Für die einsatzbereiten Formationen der KVP begannen de-facto bereits im Spätherbst 1955 die Vorbereitungen zur Umwandlung in reguläre Streitkräfte der DDR.^[6] Eine wichtige Orientierung für den Aufbau, die Struktur, Ausrüstung und Ausbildung gab Ende Januar 1956 die erste Tagung der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages. Die zu schaffenden bewaffneten Kontingente der NVA sollten in die Vereinten Streitkräfte integrierbar sein.^[7]



Gliederung der Mech.-Bereitschaft der KVP am Beispiel: Dresden (1955)

Vorgesehen war, nach sowjetischem Vorbild strukturierte Mechanisierte Divisionen^[8] (zwei MD), Infanteriedivisionen (drei ID) und Panzerdivisionen (drei PD) aufzustellen. Bereits im Sommer 1956 wurden auf der Grundlage neuester sowjetischer Vorstellungen über Aufbau, Ausrüstung und Einsatz der Streitkräfte Veränderungen erforderlich. Die im Aufbau befindlichen Infanteriedivisionen und Mechanisierten Divisionen der NVA wurden in Erweiterung des ursprünglichen Befehls 1/56 durch Befehl 99/56 des Ministers vom 17. Oktober 1956 in Mot.-Schützendivisionen bzw. in Panzerdivisionen umformiert.^[9]

Das zum 1. März 1956 gebildete Ministerium für Nationale Verteidigung (MfNV)^[10] ordnete diese Formationen den zwei Kommandos der Militärbezirke (Kdo MB III und Kdo MB V) der Landstreitkräfte zu.^[11] Aus dem Bestand der Kommandos wurde im Felddienst je ein Armeekommando gebildet. Dem KMB V (Standort Pasewalk/Neubrandenburg), als verantwortlichem militärischen Führungsorgan im Nordterritorium^[12] der DDR, wurde die aufzustellende 9. Panzerdivision (Standort des Stabes – Eggesin) zugeteilt. Ab 1972 wurde das Kommando Landstreitkräfte gebildet, das im Auftrag des MfNV die beiden Militärbezirke führte.^[13]

Aufstellung und Auftrag der 9. PD

Die Division wurde ursprünglich am 15. September 1956 als *9. Panzerdivision* (9. PD) laut Befehl Nr. 69/56 des Ministers für Nationale Verteidigung, Generaloberst Willi Stoph, aus der *Mechanisierten Bereitschaft Eggesin* der *Kasernierten Volkspolizei* (KVP) im *Militärbezirk V* aufgestellt. Die 9. PD wurde am 15. September 1956 mit Übergabe der Truppenfahne an Oberst Reinhold Tappert in Dienst gestellt und vereidigt.^[14]

Gliederungsgrundlage für die Schaffung dieses Verbandstyps war weitestgehend die Panzerdivision der Sowjetarmee. Ihre Struktur entsprach in späteren Jahren einem Personalbestand von nahezu 8.500 im Garnisonsdienst. Im Unterschied zu den sowjetischen Divisionen hatten die Panzerdivisionen der NVA keine *Kampfhubschrauber* und verfügten bei den Mot.-Schützen- und Panzerformationen über geringeren Kampfbestand.^[15]

Der Auftrag der 9. PD bestand verfassungsgemäß^{[16][17]} darin, dass dieser taktische Verband der NVA im Bündnis mit den Koalitionsstreitkräften „das friedliche Leben der Bürger der DDR und aller Staaten der sozialistischen Gemeinschaft gegen jegliche Angriffe der aggressiven Kräfte ... schützt und die Souveränität der DDR, ihre territoriale Integrität sowie die Unverletzlichkeit ihrer Grenzen und ihrer staatlichen Sicherheit gewährleistet.“^[18] Die Division war ab 1962 zu Handlungen im Bestand operativer Gruppierungen (Armee, Armeekorps) beliebiger Teilnehmerstaaten der Ersten Strategischen Staffel der Vereinten Streitkräfte auf dem Westlichen Kriegsschauplatz (WKSP) vorgesehen.

Militärische Ausbildung in der 9. PD

Die Ausbildung in der Division, bezeichnet als *Gefechtsausbildung der Truppen*, war darauf gerichtet, das militärische Handwerk gut zu erlernen. In nahen Standorträumen unterlag die Ausbildung keinerlei Einschränkungen durch die erhobene Forderung nach ständiger Gefechtsbereitschaft. Seit den 1970er Jahren, mit Einführung neuer Ausbildungsprogramme, verlief die Ausbildung in jedem Ausbildungshalbjahr (Dezember–Mai bzw. Juni–November) in fünf Etappen:^{[19][20]}

- Militärische Einzelausbildung in der jeweiligen Dienststellung;

- Einheitsausbildung (Gruppe/Besatzung/Bedienung, Zug, Kompanie/Batterie) und „Komplexausbildung“ mehrerer Waffengattungen sowie die Herstellung der Geschlossenheit für Bataillone/Abteilungen;
- Taktische Übungen mit und ohne Gefechtsschießen;
- Abschlussüberprüfung oder Inspektion, in der Regel verbunden mit Truppenübungen der Truppenteile und der Division;
- Militärische Grundausbildung der Neueinberufenen sowie zeitgleich die Vorbereitung der Technik, Bewaffnung und Ausbildungsbasis auf die nächste Nutzungsperiode (Sommer oder Winter).

Aus dem Truppenbestand des Militärbezirks V, darunter aus der 9. PD, wurden die Kräfte und Mittel für Ehrenparaden in der Hauptstadt der DDR, Berlin, gestellt. Für diese Verbände, Truppenteile und Einheiten waren modifizierte Ausbildungsetappen in der Einheitsausbildung vorgesehen.

Übungstätigkeit in der 9. PD

Im Zuge dieser Ausbildungsorganisation war gesichert, dass der Wehrdienstleistende im Verlaufe seiner Dienstzeit an ein bis zwei Übungen der Kompanie-/Batterie-Ebene und an einer gleichen Anzahl Übungen in der Bataillons-/Abteilungsebene teilnahm. Im Weiteren absolvierte die 9. PD:^[20]

- im Zweijahres-Rhythmus eine Truppenübung der Division bzw. eine Kommandostabsübung für die Stäbe der Division und der Truppenteile, unter Teilnahme von Darstellungstruppen;
- in den Jahren ohne Divisionsübung leiteten die Führungsorgane der 9. PD taktische Übungen der Regimenter (PR, MSR) mit und ohne Gefechtsschießen;
- die Teilnahme an Manövern im Koalitionsbestand (siehe unten).

Höhere Bereitschaftsstufen für die 9. PD

Handlungen der 9. PD während der Grenzsicherung zu West-Berlin (1961)

Der Ministerrat der DDR wurde formell am 11. August 1961 durch die Volkskammer der DDR beauftragt, zur Sicherung an der Staatsgrenze der DDR, einschließlich der Grenze zum Gebiet von West-Berlin, erforderliche Maßnahmen einzuleiten, die sich aus Vereinbarungen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags ergaben. Ein Stab unter Leitung des Sekretärs des Nationalen Verteidigungsrats (NVR) der DDR, Erich Honecker, koordinierte die Handlungen. Der Vorsitzende des NVR, Walter Ulbricht, setzte am 12. August gegen 16 Uhr die vorbereiteten Befehle und Anweisungen in Kraft.^[21]

Die Nationale Volksarmee wurde am 13. August 1961 durch den Minister für Nationale Verteidigung in die Stufe "Erhöhte Gefechtsbereitschaft" in den Kasernen versetzt. Auch in der 9. PD wurde der Einsatz je eines diensthabenden Bataillons (einer Abteilung) in den Regimentern organisiert. Die Dienstzeit der im Herbst zu Entlassenden wurde zunächst bis Ende Dezember 1961 verlängert.^[20] Mit Befehl Nr. 01/1961 „zur Sicherung der Sektorengrenze und am Außenring von Westberlin“ wurde der Einsatz von Kräften und Mitteln der NVA, darunter aus der 1. MSD und 8. MSD des Militärbezirks V, befohlen.

Die Rückverlegung dieser Kräfte in die Standorte erfolgte entsprechend dem am 20. September 1961 erteilten Befehl Nr. 03/1961 des Ministers für Nationale Verteidigung bis zum 22. September 1961.^{[22][23]} Ab 23. September setzten die Divisionen den normalen Dienstbetrieb fort. Die Ausbildung der Freiwilligen im Herbst 1961 erfolgte in Ausbildungsregimentern.^[20]

Ausbildungs- einheit	November Mai	Dezember Juni	Januar Juli	Februar August	März September	April Oktober
MSK 1. OHJ	MSA	Einheitsausbildung	Ausbildung zur Geschlossenheit der MSK und MSK	TD	ADP	VNP
MSK 2. OHJ	Vorbereitung des ANJ	Ausbildung zur Geschlossenheit der MSK MSK	TD	ADP	VNP	
MSK 3. OHJ	Vorbereitung des ANJ	Ausbildung zur Geschlossenheit der MSK MSK	Sondermaßnahmen/Volkswirtschaft	TD	ADP	VNP
Erfüllender, MSA	Militärische Grundausbildung	VNP	Vorbereitung der Technik auf die Nutzungsperiode	TD	ADP	VNP
TÜ	Taktische oder Truppenübung	ANJ	Kombinationstaktische MSK/MSK/MSK, Mot. Schützenregiment/Div. Kompanie			
ADP	Abschlussüberprüfung					

Ausbildungsetappen Mot.-
Schützen-/Panzer-Programm
Landstreitkräfte ab 1981



T-72 der 9. PD 1988 in Berlin

Mit Beschluss des Ministerrats vom 9. Oktober 1961 wurde die Dienstzeit der im Herbst zur Entlassung stehenden, freiwillig Dienenden bis Ende April 1962 verlängert.^[21]

Handlungen der 9. PD während der Kuba-Krise (1962)

Im Zusammenhang mit der angespannten militärpolitischen Lage zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion in der „Kubakrise“ wurde erstmals am 23. Oktober 1962 die „Erhöhte Gefechtsbereitschaft“ für die Vereinten Streitkräfte des Warschauer Vertrages angewiesen. Laut Befehl Nr. 104/62 des Ministers stellte auch die 9. PD die Höhere Bereitschaftsstufe her. Die damit verbundene Ausgangs- und Urlaubssperre, der Aufschub der Herbstentlassungen und die Aktivitäten der Mobilmachungsbereitschaft endeten am 21. November 1962.

Handlungen des MB V zum „Prager Frühling“ (1968)

Auf Druck der Bevölkerung der ČSSR begann die Tschechoslowakische KP (KPČS) unter Alexander Dubček im Frühjahr 1968 ein Liberalisierungs- und Demokratisierungsprogramm („Prager Frühling“) umzusetzen. Die sowjetischen Militärs zählten von Anfang an zu den entschiedensten Gegnern der Prager Reformer. Die Aufdeckung eines speziellen NATO-Operationsplanes „Zephir“ und die Information über die Errichtung eines Sonderstabes des NATO-Oberkommandos Europa zur „Bearbeitung des tschechoslowakischen Problems“ sowie das für Oktober 1968 nahe der Grenze zur ČSSR geplante Korps-Manöver der Bundeswehr „Schwarzer Löwe“ wurden von den Warschauer Vertragsstaaten als militärische Bedrohung bewertet.^[24]

Die Reaktion des Warschauer Paktes auf diese Lageeinschätzungen war die operativ-taktische und logistische Vorbereitung einer Intervention mittels Übungen und Manövern unter der Vorgabe als normale gemeinsame Ausbildungsmaßnahmen der verbündeten Streitkräfte. Anfang/Mitte Juli 1968, als sich die Lage in der Tschechoslowakei zuspitzte, stimmte Walter Ulbricht dem Vorschlag des Oberkommandierenden des Warschauer Paktes Marschall Jakubowski zu, auch NVA-Truppen, die 7. Panzerdivision und die 11. Mot.-Schützendivision an einer militärischen Intervention (Operation „Donau“ – ru. операция «Дунай») zu beteiligen.^[25]

Mit Auslösung der Stufe „Erhöhte Gefechtsbereitschaft“ für die gesamte NVA am frühen Morgen des 21. August 1968 stellte auch die 9. PD in den Standorten die höhere Bereitschaftsstufe her. Am 11. September 1968 ging die 9. PD zum normalen Dienstbetrieb (Stufe „Ständige Gefechtsbereitschaft“) über.

Handlungen der 9. PD während der Krise in der Volksrepublik Polen (ab 1980)

Als sich 1980 die Lage in Polen durch Streiks und Versorgungsengpässe zuspitzte und der Warschauer Pakt eine militärische Intervention in dem Land vorbereitete, wurde von der DDR-Führung die 9. Panzerdivision dafür bestimmt, sich für einen Einmarsch in Polen bereitzuhalten. Sie wurde dazu in die Bereitschaftsstufe Gefechtsbereitschaft bei Kriegsgefahr versetzt; mit detaillierten Planungen für den Einmarsch wurde begonnen. Dieser Befehl wurden erst 1982 aufgehoben, nachdem in der Zwischenzeit das Kriegsrecht in Polen verhängt worden war.^[26]

Auswirkungen der DDR-Abrüstungsinitiative 1989

Am 23. Januar 1989 erklärte der Nationale Verteidigungsrat der DDR im Rahmen des politischen Dialoges zur Verminderung der Streitkräfte und konventionellen Rüstungen in Europa die Bereitschaft der DDR, einen konstruktiven einseitigen Beitrag zum Abrüstungsprozess zu leisten. Neben der Demobilisierung von 10.000 Soldaten sollten auch sechs Panzerregimenter und ein Fliegergeschwader aufgelöst werden.^[27]

Die militärischen Formationen und Objekte des ehemaligen Militärbezirks V wurden im neu geschaffenen Wehrbereich VIII zusammengefasst – seit 1991 als *Division/Wehrbereichskommando VIII* bezeichnet, jedoch 1995 in *Wehrbereichskommando VIII/14. Panzergrenadierdivision* umbenannt.

Kommandeure

Damaliger Rang	Name	Zeitraum ^[35]
Oberst	Reinhold Tappert	15. September 1956 – 15. Oktober 1959
Oberst ^[36]	Erich Peter	15. Oktober 1959 – 14. Mai 1960
Oberstleutnant ^[37]	Kurt Lange	14. Mai 1960 – 31. Juli 1964
Oberst	Rolf Kappis	1. August 1964 – 31. August 1968
Oberst ^[38]	Walter Krysmann	1. September 1968 – 31. August 1973
Oberst ^[39]	Manfred Gehmert	1. September 1973 – 20. Oktober 1977
Oberst ^[40]	Horst Sylla	20. Oktober 1977 – 31. August 1982
Oberst ^[41]	Franz Erdmann	1. September 1982 – 31. Oktober 1987
Oberst ^[42]	Hans-Christian Reiche	1. November 1987 – 31. Oktober 1989
Oberst	Karl-Heinz Marschner	1. November 1989 – 2. Oktober 1990

Organisation

Angaben zur Gliederung, Struktur und Lage der 9. PD (1990)

Die Gliederung, Struktur, Ausrüstung mit Technik und Bewaffnung der Truppenteile und Einheiten sowie die Standortbelegung in der 9. Panzerdivision unterlagen mehrfachen Veränderungen und Ergänzungen.

Die nachfolgende Tabelle bezieht sich auf die Strukturelemente und Standorte in der 9. PD. (Lage am Jahresanfang 1990.)

Hier nicht gezeigt: Vorangegangen war am Standort Spechtberg im Herbst 1989 die Auflösung der Panzerregimenter PR-21 und PR-22 sowie am Standort Stallberg die Auflösung des PR-23 und gleichzeitige Formierung der Ausbildungsbasis Abas-8.^[43]

Panzern wurde im Panzerregiment 23 „Julian Marchlewski“ in Stallberg ein IV. Panzerbataillon (Überstruktur) gebildet; ein Panzer ging nach Großenhain und drei Panzer dienten der Unteroffizierschule Karpin zur Ausbildung von Kommandanten und Fahrern.

Bei ihrer Aufstellung wurden die Mot-Schützen-Verbände der Division mit BTR-40 (SPW-40) und BTR-152 (SPW-152) Schützenpanzern ausgestattet. Mitte der 60er Jahre liefen dann BTR-60 (SPW-60) sowie ab 1978 BTR-70 (SPW-70) und BMP-1 zu. Die Einführung des BMP-2 erfolgte nur im Mot-Schützenregiment 9 „Rudolf Renner“. Hier waren die 3. und 6. Mot-Schützenkompanie mit jeweils zehn BMP-2 ausgerüstet. Dies waren in der gesamten NVA die einzigen BMP-2, die in die Truppe kamen. Zwei weitere BMP-2 gehörten zur Fachrichtung 2 Mot-Schützen am Ausbildungszentrum 20.

Der Istbestand 1990 umfasste:

- 4 Startrampen SS-21 Scarab
- 322 T-72
- 146 BMP
- 42 BTR
- 349 Geschütze und Geschosswerfer
- 15 Brückenlegepanzer MT-55 auf Basis T-55^[85]



T-55-Panzer der NVA



SS-21 Scarab (9P129 Totschka)

Ehrungen

Zu Ehren des verstorbenen Ministers für Nationale Verteidigung erhielt die Division am 24. Februar 1986 den Ehrennamen Heinz Hoffmann.

Literatur

- Autorenkollektiv: *Zeittafel zur Militärgeschichte der Deutschen Demokratischen Republik. 1949–1988.* (Hrsg.) Militärverlag der Deutschen Demokratischen Republik: 2., erweiterte und durchgesehene Auflage, Berlin 1989, ISBN 3-327-00720-9, 660 S.
- Klaus Naumann (Hrsg.): *NVA. Anspruch und Wirklichkeit. Nach ausgewählten Dokumenten (= Offene Worte).* 2. Auflage. Mittler, Hamburg u. a. 1996, ISBN 3-8132-0430-8.
- Wilfried Kopenhagen: *Die Landstreitkräfte der NVA (= Motorbuch-Verlag spezial).* Motorbuch, Stuttgart 2003, ISBN 3-613-02297-4.
- Klaus Froh, Rüdiger Wenzke: *Die Generale und Admirale der NVA. Ein biographisches Handbuch.* 5. durchgesehene Auflage. Ch. Links Verlag, Berlin 2007, ISBN 978-3-86153-438-9 (Eine Publikation des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes *Forschungen zur DDR-Gesellschaft*).
- Guntram König: *Das große Buch der Nationalen Volksarmee. Geschichte, Aufgaben, Ausrüstung.* Das Neue Berlin, Berlin 2008, ISBN 978-3-360-01954-7.
- Jörg Siegert: *Typenkompass Panzer der NVA. 1956–1990 (= Typenkompass. Basiswissen für Panzerfans).* Motorbuch, Stuttgart 2008, ISBN 978-3-613-02954-5.
- Walter J. Spielberger, Jörg Siegert, Helmut Hanske: *Die Kampfpanzer der NVA.* Motorbuch-Verlag, Stuttgart 2008, ISBN 3-613-01759-8 (*Militärfahrzeuge* 16).
- Jörg Siegert, Helmut Hanske: *Kampfpanzer der NVA.* Motorbuch, Stuttgart 2011, ISBN 978-3-613-03294-1 (208 S.).
- *Die Standortdatenbank der Nationalen Volksarmee und der Grenztruppen der DDR.* (https://www.deutsche-militaerstandorte-nach1945.de/view_abkurzung.cfm?art=2) (Hrsg.) Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw), Potsdam 2020.

Einzelnachweise

1. Stufe „Verteidigungszustand“

				<ul style="list-style-type: none"> 01.11.1974 Aufwuchs^[62] 01.11.1977 umformiert^[63] 	
S-1 Bataillon/ Mech. Bereitschaft	1956	<ul style="list-style-type: none"> Eggesin (Karpin) ab Mai 1968 Drögeheide (Lage) 	Aufklärungsbataillon AB-9 <ul style="list-style-type: none"> Aufklärungskompanie AkIK-9 Aufklärungsbataillon AB-9 	<ul style="list-style-type: none"> 15.09.1956 aufgestellt^[65] 23.09.1961 kadriert^[66] 01.12.1965 neu aufgestellt^[67] 1968/69 umformiert^[68] 	TF 07.10.1959/27.02.1967 ^[69] Eduard Claudius (07.10.1987)
D-1-Abteilung Eggesin	1956	<ul style="list-style-type: none"> Karpin (Lage) 	Nachrichtenbataillon NB-9	<ul style="list-style-type: none"> 15.09.1956 aufgestellt^[70] 	TF ? Adolf Bytzeck
D-2-Abteilung Eggesin	1956	<ul style="list-style-type: none"> Karpin (Lage) 	Pionierbataillon PiB-9	<ul style="list-style-type: none"> 15.09.1956 aufgestellt^[71] 	TF 07.10.19619
Schutz- Kompanie/ Mech. Bereitschaft	1956	<ul style="list-style-type: none"> Karpin (Lage) 	Chemische Kompanie ChKp-9 <ul style="list-style-type: none"> Kompanie Chemische Abwehr KChA-9 1977 Bataillon Chemische Abwehr BChA-9 	<ul style="list-style-type: none"> 15.09.1956 aufgestellt^[72] 01.10.1961 umbenannt^[73] 01.11.1977 umformiert^[74] 	TF 01.10.1979 Michael Niederkirchner (02.10.1989)
Kraftfahrerschule Eggesin	1956	<ul style="list-style-type: none"> Eggesin 	Kraftfahrerschule-9	<ul style="list-style-type: none"> 15.09.1956 aufgestellt^[75] 1958? aufgelöst 	
Kfz.-Kompanie/ Mechanisierte Bereitschaft	1956	<ul style="list-style-type: none"> Karpin Drögeheide (Lage) 	Transportbataillon TB-9 <ul style="list-style-type: none"> Transportkompanie TK-9 Kfz.-Transportbataillon KfzTB-9 Bataillon Materielle Sicherstellung BMS-9 	<ul style="list-style-type: none"> 15.09.1956 aufgestellt^[76] 15.09.1956 umbenannt^[77] 01.10.1961 neu aufgestellt^[78] Mai 1968 verlegt n. Drögeheide 01.12.1981 umformiert^[79] 	TF ? ^[80] Robert Stamm (06.10.1988)
Sanitätsabteilung Ueckermünde/ Mech. Bereitschaft	1956	<ul style="list-style-type: none"> Ueckermünde Karpin (Lage) 	Divisions-Med.-Punkt DMP-9 <ul style="list-style-type: none"> Sanitätsbataillon SanB-9 Sanitätskompanie Sank-9 	<ul style="list-style-type: none"> 15.09.1956 aufgestellt^[81] Dezember 1963 verlegt n. Karpin 01.12.1964 umbenannt^[82] 	TF 29.02.1988 Wolfgang Langhoff (06.10.1988)
	1971	<ul style="list-style-type: none"> Karpin Drögeheide (Lage) 	Instandsetzungsbataillon IB-9	<ul style="list-style-type: none"> 01.12.1971 aufgestellt^[83] Juni 1976 verlegt n. Drögeheide 	TF 1975 Paul Dessau (01.03.1988)

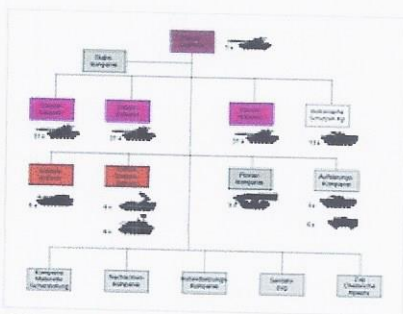
Ausrüstung

Die Division wurde bereits bei ihrer Aufstellung mit fabrikneuen T-54-Panzern, aber auch noch mit T-34-Panzern ausgestattet und hatte erst 1964 ihren vollen Ausrüstungsstand erreicht.^[84] Im Frühjahr 1978 wurden 35 T-72-Panzer beschafft, die vor allem vom Typ T-72M und T-72M1 (zwei Stück) waren. Mit 31

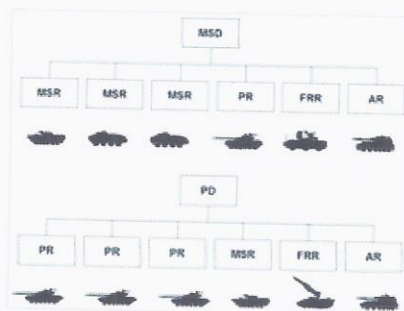
Tabelle: Angaben zu Herkunft, Standort- und Strukturveränderungen der Truppenteile/Einheiten der 9. PD (NVA)

KVP Kommando, Einheit, Einrichtungen	NVA seit Jahr	NVA Standort und Veränderungen	NVA Truppenteil, Einheit, Einrichtung Bezeichnung, Abkürzung	aufgestellt/ umformiert Datum	Truppenfahne TF verliehen am Ehrenname (seit)
Mechanisierte Bereitschaft Eggesin /Führung, Stab	1956	<ul style="list-style-type: none"> Eggesin (Karpin) (Lage) 	9. Panzerdivision Führung, Stab /9. PD	<ul style="list-style-type: none"> 15.09.1956 aufgestellt^[45] 24.02.1986 umbenannt^[46] 	TF 15.09.1956 Heinz Hoffmann (24.02.1986)
Kräfte/ Mech. Bereitschaft Eggesin	1956	<ul style="list-style-type: none"> Spechtberg (Lage) 	Panzerregiment PR-21	<ul style="list-style-type: none"> 15.09.1956 aufgestellt^[47] 1989 ? aufgelöst^[48] 	TF 10.12.1956 Walter Empacher (01.03.1972)
Mittleres C-Kommando/ Mech. Bereitschaft Eggesin	1956	<ul style="list-style-type: none"> Spechtberg (Lage) 	Panzerregiment PR-22	<ul style="list-style-type: none"> 15.09.1956 aufgestellt^[49] 1989 ? aufgelöst^[50] 	TF 01.03.1958 Soja Kosmodemjanskaja (28.02.1973)
2. Mech. Kommando/ Mech. Bereitschaft Eggesin	1956	<ul style="list-style-type: none"> Karpin Mai 1977 Stallberg (Lage) 	Panzerregiment PR-23	<ul style="list-style-type: none"> 15.09.1956 aufgestellt^[51] 01.11.1989 aufgelöst^[43] 	TF 05.10.1957 Julian Marchlewski (03.06.1966)
3. Mech. Kommando/ Mech. Bereitschaft Eggesin	1956	<ul style="list-style-type: none"> Karpin Drögeheide (Lage) 	Mechanisiertes Regiment MR-9 <ul style="list-style-type: none"> Mot.-Schützenregiment MSR-9 	<ul style="list-style-type: none"> 15.09.1956 aufgestellt^[52] Dezember 1957 umbenannt in MSR-9^[53] April 1974 verlegt n. Drögeheide 	TF 01.03.1957 Rudolf Renner (05.10.1974)
C-Lehrabteilung Regimentsschule 9	1956	<ul style="list-style-type: none"> Eggesin 	Lehrbataillon LB-9	<ul style="list-style-type: none"> 15.09.1956 aufgestellt 1961 aufgelöst^[54] 	
B-Kommando/ Mech. Bereitschaft Eggesin	1956	<ul style="list-style-type: none"> Karpin (Lage) 	Artillerieregiment AR-9	<ul style="list-style-type: none"> 15.09.1956^[55] 	TF 07.10.1959 Hans Fischer (01.03.1974)
	1974	<ul style="list-style-type: none"> Karpin (Lage) 	<ul style="list-style-type: none"> Geschosswerferabteilung GeWA-9 	<ul style="list-style-type: none"> 01.11.1974 aufgestellt^[56] 	TF 07.10.1979 Friedrich Ebert junior (03.10.1986)
	1962	<ul style="list-style-type: none"> Spechtberg (Lage) 	selbstständige Artillerieabteilung sAA-9 <ul style="list-style-type: none"> Raketenabteilung RA-9 	<ul style="list-style-type: none"> 11.05.1962 aufgestellt^[57] 07.10.1967 umbenannt^[58] 30.09.1990 Auflösung^[59] 	TF 01.03.1964 Otto Nuschke (07.10.1987)
S-5-Abteilung Eggesin	1956	<ul style="list-style-type: none"> Altwarp ab 1961 Karpin(Lage) 	Flak-Regiment FR-9 <ul style="list-style-type: none"> Flak-Abteilung FA-9 Flak-Regiment FR-9 Fla-Raketenregiment FRR-9 	<ul style="list-style-type: none"> 15.09.1956 aufgestellt^[60] Sept. 1961 verlegt n. Eggesin (Karpin) 01.10.1961 umformiert^[61] 	TF 01.03.1959 ^[64] Rudolf Dölling (28.02.1981)

Garnisonsdienst. Im Unterschied zu den sowjetischen Divisionen hatten die Divisionen der NVA keine Kampfhubschrauber und verfügten bei den Mot.-Schützen- und Panzerformationen über geringeren Kampfbestand.^[15]

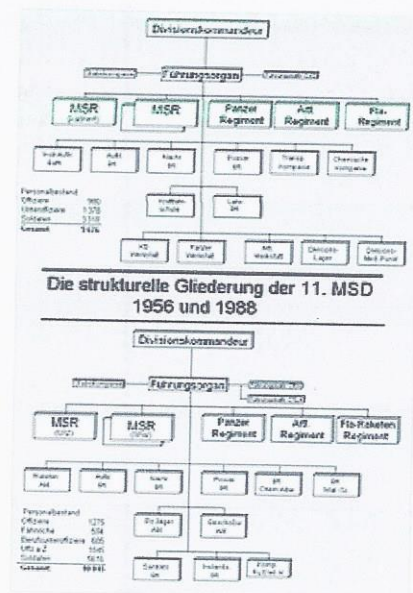


Gliederung eines Panzerregiments der Nationalen Volksarmee



Gliederung einer Panzerdivision und einer Mot.-Schützendivision (NVA)

Die nachfolgende Tabelle bezieht sich auf die Herkunft der Formationen aus der Kasernierten Volkspolizei (KVP) und die Entwicklung der Strukturelemente und Standorte in der 9. PD.^[44]



Gliederung der einer MSD (NVA) im Vergleich 1956–1988, z. B. 11. MSD

Für die 9. PD bedeutete die Umsetzung des Abrüstungsvorschlags die Auflösung des Panzerregiments PR-23 laut Befehl Nr. 35/89 des Ministers für Nationale Verteidigung vom 25. April 1989 in kurzer Zeit.^[28] Am Standort Stallberg wurde zum 1. November 1989 die Ausbildungsbasis 8 (Abas-8)^[29] formiert, die über ein Panzer-Lehrbataillon, ein Mot.-Schützenbataillon (MSB) mit Arbeitskommandos (Volkswirtschaft) und Sicherstellungseinheiten verfügte.^[20]

Auswirkungen des politischen Führungswechsels 1990

Die politischen Machtstrukturen, deren Bestandteil die 9. PD war, mussten sich im Ergebnis der Volkskammerwahlen vom März 1990 einem politischen Führungswechsel unterziehen. Der neue Minister für Abrüstung und Verteidigung (MfAV), Rainer Eppelmann, nährte die Hoffnungen auf ein Fortbestehen eigenständiger Streitkräfte:

- Der Minister proklamierte in der Folgezeit eine 100.000-Mann-Armee.
- Er ließ die Angehörigen der Streitkräfte im Juli 1990 neu auf die Staatsflagge der DDR vereidigen.



Austausch – NVA-Mützen-Kokarde, Staatswappen auf Schwarz-Rot-Gold, nach Führungswechsel Mitte 1990.

Der Prozess einer Selbstkorrektur und Erneuerung des militärischen Lebens in der 9. PD kam mit dem raschen deutschen Vereinigungsprozess spätestens Anfang August 1990 zum Erliegen.

Mit Befehl Nr. 48/90 des MfAV^[30] entfielen die Ehrennamen der Truppenteile der NVA und damit auch des Panzerverbands „Heinz Hoffmann“. Durch Ministerbefehl erfolgte am 30. September 1990 die Entlassung sämtlicher Generale und des Hauptbestandes der Berufssoldaten mit einer dreißig- bis vierzigjährigen Dienstzeit.

Auflösung der 9. PD

Mit dem Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik zur Bundesrepublik Deutschland wurde die NVA und damit ihr Strukturelement 9. Panzerdivision am 2. Oktober 1990 aufgelöst.

Den Vorgesetzten aller Stufen war es bis dahin trotz angespannter Lage gelungen, die Sicherheit in den militärischen Objekten zu gewährleisten, die Abmunitionierung der Gefechtstechnik zeitgerecht und ohne Verluste durchzuführen sowie alle sicherheitsrelevante Technik, Ausrüstung und Reserven auf eine vollzählige Übergabe vorzubereiten. Erkundungsgruppen des Heeres der Bundeswehr hatten ihre Tätigkeit in den Standorten der 9. PD aufgenommen.^[31] Einzelne Heeresangehörige verblieben in den Standorten bis zur Übergabe. Der Divisionskommandeur, Oberst Karl-Heinz Marschner, war mit der Vorbereitung der Übergabe betraut.^[32]

Per Ministerbefehl wurden Militärangehörige wie Zivilbeschäftigte der NVA aus ihren Verpflichtungen entlassen. An den Standorten fanden Abschlussappelle mit dem zivilen und militärischen Personal statt.^[20] Die Truppenfahnen wurden eingerollt und vom Platz getragen. Die verbleibenden Angehörigen der NVA hatten einen Bescheid über die Weiterverwendung in der Bundeswehr erhalten.^[33]

Mit dem Inkrafttreten des Einigungsvertrags übernahm der Bundesminister der Verteidigung am 3. Oktober 1990 die Befehls- und Kommandogewalt über die deutschen Streitkräfte im Osten Deutschlands. Die Truppenteile der bisherigen 8. MSD wurden ab dem 3. Oktober 1990 als Strukturelemente sowie mit dem verbliebenen Personal dem Bundeswehrkommando Ost (Standort Strausberg) unterstellt und dem Wehrbereich VIII (Standort Neubrandenburg), Befehlshaber Generalmajor Ruprecht Haasler,^[34] angegliedert und vom bisherigen Kommandeur Oberst Karl-Heinz Marschner bis zur Übergabe geführt.